



Manis tanzt mit dem Fünf-Meter-Schleier. Zu sehen am 12. Februar bei der Soiree Oriental im tanzhaus nrw.  
© OrientNetz e.V. Foto: Jörn Neumann

### Getanzte Lebensfreude im tanzhaus nrw

**Gebürtig aus Singapur, kam Sri Angeli Sjahroeddin 1955 im Alter von zweieinhalb Jahren als Tochter politischer Flüchtlinge aus Indonesien nach Deutschland. Den Düsseldorfern ist sie vielleicht besser unter ihrem indonesischen Kosenamen Manis ("süß") bekannt.**

Von Hamburg über Genf nach Köln, führte ihr Weg 1974 nach Düsseldorf, wo sie als Erzieherin in einem Kinder- und Jugendheim arbeitete. Ihren ersten Kurs in der Düsseldorfer Werkstatt, dem heutigen tanzhaus nrw, besuchte sie als Ausgleich für ihren anstrengenden Job. Das war 1982 - lange vor dem Umzug der Werkstatt in das ehemalige Straßenbahndepot in der Erkrather Straße 30 - und damals ahnte noch niemand, dass Manis damit den Grundstein für eine

erfolgreiche Karriere als Dozentin und Choreografin für Orientalischen Tanz gelegt hatte. Zehn Jahre lang besuchte Manis im tanzhaus nrw Kurse in Modern-, Jazz-, Afro-, Brazilian- und Samba-Dance, bevor sie 1992 das Angebot erhielt, als Dozentin ihre ersten Kindertanzkurse zu unterrichten. Als 1995 auch die Erwachsenen-kurse hinzukamen, hängte Manis ihren Job im Kinderheim an den Nagel und arbeitet seitdem freiberuflich als Dozentin für Orientalischen Tanz. Dabei genießt sie deutschlandweit einen hervorragenden Ruf: Zu ihren Jahresprojekten reisen Schülerinnen am Wochenende bis zu 500 km nach Düsseldorf an. Für ihre mit 75 Jahren älteste Schülerin ist der Mittwoch der wichtigste Tag der Woche, weil sie dann Unterricht bei Manis hat - und das seit zwölf Jahren!

#### Gängige Bauchtanzklischees

Noch im Februar 1995 Jahres gründet Manis mit fortgeschrittenen Schülerinnen ihre Showtanzgruppe Sinam, mit der sie seitdem bei Auftritten im In- und Ausland ihr Publikum begeistert. Manis ist es ein großes Anliegen, mit ihren Choreografien den orientalischen Tanz auch einem Publikum jenseits der Szene zugänglich zu machen. Gleichzeitig möchte sie mit den gängigen Bauchtanz-Klischees aufräumen, denn "Orientalischer Tanz ist viel mehr als Hüftwackeln!" Ursprünglich ein Folkloretanz, in dem das Volk seine Lebensfreude zelebriert, steht orientalischer Tanz auch heute für eine positive Weltanschauung, Kreativität und Sinnlichkeit.

#### Jubiläum als Künstlerin

Beim diesjährigen Orientale-Festival, das seit 1990 unter der Leitung von Dorothee Schackow im tanzhaus nrw Orientalischen Tanz in all seinen Facetten zeigt, feiert Manis ihr 20jähriges Jubiläum am tanzhaus und ihr 10jähriges Bühnenjubiläum im Rahmen einer Soiree Oriental. Manis gestaltet die Orientale nicht nur als Tänzerin und Choreografin mit, auch die meisten Dozenten für die Workshops und einige Bühnenkünstler werden auf ihre Empfehlung hin für das Festival verpflichtet. Dabei beweist Manis auch einen guten Blick bei der Entdeckung neuer Talente und hat schon so manches Highlight zutage gefördert. Bei einer London-Reise 1995 besuchte sie die Vorstellung eines seinerzeit hierzulande noch völlig unbekanntes Tänzers aus England mit Wurzeln in Bangladesh - 1996 wurde Akram Khan mit seinem zeitgenössischen Kathak zum gefeierten Star der Orientale. Mittlerweile zählt die Akram Khan Company zu

den gefragtesten Ensembles weltweit und war in den Jahren 2003 und 2004 mit neuen Arbeiten im tanzhaus nrw zu Gast.

#### Traditionelle Wurzeln

Manis Choreografien zeichnen sich von Anfang an durch eine Mischung von klassischem orientalischem Tanz mit Latin-, Afro- oder Jazz-Dance aus. Mit der damals ungewohnten Verbindung unterschiedlicher Tanzstile stieß Manis zu ihrem Erstaunen in der orientalischen Szene zunächst auf Unverständnis. Heutzutage verbinden viele Künstler der Orientale in ihren Choreografien traditionelle und zeitgenössische Elemente. Das trifft auch auf die Britin indischer Abstammung Sonia Sabri zu, die bei der diesjährigen Orientale ihre neue Arbeit "RED" zur Uraufführung bringt, in der sich alles um die Farbe Rot und ihre reichhaltige Interpretationsfülle dreht: Hitze und Leidenschaft, Hochzeit, Blut, urbanes Neonlicht und religiöse Rituale. "Sonia Sabri ist eine exzellente Tänzerin", so Manis, "sie tut alles tausendprozentig. Es gelingt ihr sehr gut, ihren indischen Wurzeln treu zu bleiben und dabei zeitgenössische Elemente zu integrieren. Ich empfehle allen den Besuch ihrer Vorstellung!" (hh)